

Klimaschutz Göttingen e.V.
Gotteslager 3
37081 Göttingen

www.klimaschutz-goettingen.de



KLIX- Exkursion zur Ausstellung „Das zerbrechliche Paradies“ im Gasometer, Oberhausen am 18./19. November 2023

Unser Ausflug zur Ausstellung „Das zerbrechliche Paradies“ im Gasometer, Oberhausen, fand am Wochenende 18./19.11. 2023 statt. Die Terminfindung war etwas schwierig, weil sich gerade im Herbst der Aktivitätsgrad erheblich steigert. Für die noch Berufstätigen war die zweitägige Variante eher hinderlich; andererseits erforderten die Entfernung und die schlechtere Erreichbarkeit in Ost-West-Ausrichtung die zweitägige Anlage. Die An- und Abreise erfolgte per Bahn, Reisekosten, Eintrittsgelder und die Kosten für die 90-minütige Führung übernahm der Verein. Möglich wurde dies durch die Förderung der DSEE aus dem Mikroförderprogramm „Ehrenamt gewinnen. Engagement binden. Zivilgesellschaft stärken.“

Auch für diese Exkursion sprachen wir im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit die örtliche Presse an und nutzten unsere Webseite sowie unsere einschlägigen Verteiler. Um die Kontakte aus dem LAGA-Ausflug zu stärken, sprachen wir die beiden im September über die Presse erreichten Personen an und sie sagten gerne zu. Die Mitglieder des Teams nutzten des Weiteren die Möglichkeit, interessierte Personen in ihrem Umkreis anzusprechen. Letztlich besuchten wir die Ausstellung mit 11 Personen (10 Erwachsene, 1 Kind), davon wiederum vier, die nicht dem engeren Team zugerechnet werden. Die Preise für die Reise hatten wir bereits für die Kalkulation im Antrag eruiert. Mit dem Näherrücken des Reiseterrmins stiegen diese kontinuierlich an, so dass wir letztlich gar nicht die im Antrag anvisierten 12 Personen hätten mitnehmen können.

Die Presse hat unsere spezielle Pressemitteilung trotz Nachhakens leider nicht gedruckt. (Insgesamt haben wir also von drei PM nur eine veröffentlicht gesehen, eine Rate, die nicht befriedigen kann, aber für den Göttinger Raum nicht neu ist.) Wir haben uns aus klimapolitischen Gründen und trotz der angespannten Situation bei der Bahn für die Reisen per Bahn entschieden. Insbesondere die Rückfahrt stellte

sich leider als recht strapaziös heraus, was die ansonsten sehr gute Stimmung etwas trübte.

Die Anlage als zweitägige Exkursion führte auch dazu, dass die Gruppe jenseits des Gasometerbesuchs viel Zeit zusammen verbrachte. Gemeinsame Mahlzeiten, gemeinsame Fortbewegung führten zu vielen persönlichen Gesprächen, Spaß und Austausch.

Fotos von Teilen der Gruppe vor dem Hintergrund des Gasometers und dem Gasometer aus der Nähe



Quelle: KS e.V.

Die Führung durch den Gasometer und die Ausstellung war für 12 Uhr am Sonntagmittag gebucht. Der Gästeführer Nils Kloth weihte uns zunächst in die Geschichte des Gasometers, seine ehemalige Funktion und den technischen Aufbau ein.

Im Gasometer wurden über Jahrzehnte Gase von und für die Stahlindustrie im Ruhrgebiet gespeichert. Mit einem Speichervolumen von 347.000 m³, 117 Metern Höhe und knapp 68 Metern Durchmesser war er bis 1988 Europas größter in Betrieb befindlicher Scheibengasbehälter. Seit ca. 1994 liefert er - mit Unterbrechungen - den Rahmen für kulturelle Ereignisse vielfältiger Art, darunter viele spektakuläre Ausstellungen.

Die Ausstellung „Das zerbrechliche Paradies“, die wir besuchten, hat das Leben und seine Veränderungen durch die menschengemachte Klimakrise zum Thema. Die

Ausstellung arbeitet mit sehr eindrücklichen Fotos und Filmmaterial sowie einigen beeindruckenden Fossilien, z.B. das fast vollständige Skelett eines Krokodils, an dem deutlich wird, dass sich einige Lebewesen seit ihrer Existenz so gut wie gar nicht verändert haben.



Quelle: Gasometer Oberhausen (Foto: Dirk Böttger)

Im Erdgeschoss konnten wir die einzigartige Schönheit des Planeten Erde bestaunen. Naturgewalten und ihre Auswirkungen sowie unterschiedlichste Lebenswelten und ihre Veränderungen werden gezeigt. Herr Kloth zeigte anhand des o.g. Krokodilskeletts einerseits die Beharrlichkeit in der Evolution, andererseits aber auch Beispiele für Anpassungen in der Evolution (Tarnungsmechanismen, Wirte und Parasiten, Symbiosen) und ging auf Fragen der Biodiversität ein. Er verwies darauf, dass mit Hilfe von virtual reality-Brillen die Möglichkeit bestehe, in verschiedene Welten einzutauchen. Leider waren die Warteschlangen hier so lang, dass wir auf dieses Erlebnis verzichten mussten. In der 1. Etage zeigte uns der Gästeführer an verschiedenen großformatigen Fotos dann die negativen Einflüsse menschlichen Verhaltens auf die Erde, z.B. Waldbrände und Rodung des Regenwaldes, Raubbau an Tieren, Umweltverschmutzung, Vermüllung der Meere. Er erklärte, dass mehrere Globen mit Hilfe von Satellitenbildern (Auge im All) die Auswirkungen verschiedener Geschehnisse bzw. Aktivitäten zeigen, z.B. kann man sehen, wo überall auf der Welt gerade Gas, das bei der Rohölgewinnung anfällt, abgefackelt wird.

Höhepunkt der Ausstellung im 100 Meter hohen Luftraum des Gasometers ist eine monumentale Erdkugel, auf die hochaufgelöste Satellitenbilder projiziert werden. Aus der Perspektive der Astronauten sieht man Wolken und Flüsse, erkennt die Kontinente im Tag- und Nachtwechsel und im Wandel der Jahreszeiten. Die Satellitenbilder machen es möglich, dass man auch Ozeanströmungen, Temperaturunterschiede, Flug- und Schiffsverkehr und bodennahe Winde erkennen kann.

Nach der Führung nutzten wir weitere 60 Minuten, um in Kleingruppen oder individuell weitere Entdeckungen zu machen, z.B. auf dem Dach des Gasometers, wo man eine faszinierende Sicht auf Oberhausen und Umgebung hat.



Quelle: KS e.V.

Oder auch, um den vglw. kleinen Abschnitt zum Thema Perspektiven, Ideen, Hoffnungen anzuschauen, wo z.B. klimaschonende Energiegewinnung per Photovoltaik in Nordafrika („Noor“), ein an Hauswänden senkrecht wachsender Großstadt-Dschungel in Mailand („Bosco Verticale“) oder die „Grüne Mauer Afrikas“ gezeigt wurden, die Klimaschutz mit sozialen Konzepten vereint. Im Nachhinein war es schade, dass unser Gästeführer diesen hoffnungsspendenden Teil ausgelassen hat. Ein Teil der Gruppe fühlte sich doch etwas erschlagen von den ausdrucksstarken erschreckenden Darstellungen negativer Entwicklungen.

Danach machten wir uns mit Hilfe des ÖPNV auf den Weg zum Bahnhof, um die Heimreise anzutreten.